

Es fängt mit Lesen an.

Stiftung Lesen



NIEMALS AUFGEBEN. NIE. NIE. NIE.

DIE DUNKELSTE STUNDE



Kinostart: 18. Januar 2018

in Kooperation mit



Ideen für den Unterricht in Klasse 9-12
mit Arbeitsblättern für den Englischunterricht



INHALTSVERZEICHNIS

DER FILM UND SEINE HINTERGRÜNDE	3
WINSTON CHURCHILL – EINE POLITISCHE IKONE	4
VERBÜNDETE UND GEGNER CHURCHILLS	6
APPEASEMENT-POLITIK	8
DIE HISTORISCHE SITUATION IN „DIE DUNKELSTE STUNDE“	10
ENGLISH LESSON: HISTORICAL BACKGROUND OF “THE DARKEST HOUR”	11
CHURCHILLS REDEN UND RADIOANSPRACHEN ALS PROPAGANDAMITTEL	12
ENGLISH LESSON: CHURCHILL’S FAMOUS SPEECH – “WE SHALL FIGHT ON THE BEACHES”	13
KRIEG UND DIPLOMATIE ZU ZEITEN DES ZWEITEN WELTKRIEGS UND HEUTE	14
LESE-, MEDIEN- UND LINKTIPPS	16

Auf www.derlehrerclub.de/dunkelste_stunde finden Sie ergänzend ein interaktives Arbeitsblatt zu „Kameraperspektiven in DIE DUNKELSTE STUNDE“

Impressum

Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de; Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas; Programme: Sabine Uehlein; Redaktion: Karen Ihm, Miriam Holstein; Fachautoren: Kai Conzemius (KGS Kirchberg), Dr. Markus Reinbold (Rabanus-Maurus-Gymnasium, Mainz); Bildnachweis: Fotolia (© azure, Fotorahmen), Filmbilder © 2017 Universal Pictures International; historische Bilder: S. 6: King George VI: Matson Photo Service, Library of Congress Prints and Photographs Division Washington, D.C. 20540, Public Domain; Right Honourable Neville Chamberlain, Wellcome Collection (<https://wellcomecollection.org/works/ymk2t9jn>), CC BY (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>); S. 7 Edward Frederick Lindley Wood, 1st Earl of Halifax by Yousuf Karsh / Dutch National Archives, The Hague, Fotocollectie Algemeen Nederlands Persbureau (ANFO), 1945-1989, CC BY-SA 3.0 NL (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/nl/deed.de>); Gestaltung: Harald Walitzek, Plugin Design, Undenheim; Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.
© Stiftung Lesen, Mainz 2018

Sondervorführungen für Schulen

Möchten Sie mit Ihrer Klasse den Film besuchen? Fragen Sie ab Filmstart (18. Januar 2018) direkt im Kino Ihres Ortes nach der Möglichkeit von Vormittags- oder Schulvorstellungen. Bei der Organisation von Sondervorstellungen helfen auch gerne:

Irmgard Kring, irmgard.kring@nbcuni.com,
Tel.: 030 - 210 19 333, Fax: 030 - 210 19 199

(Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)

Maike Linhof, maike.linhof@nbcuni.com,
Tel.: 069 - 22 22 82 145, Fax: 069 - 66 66 509

(Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland)

Der Lehrerclub der Stiftung Lesen

Nutzen Sie die vielfältigen kostenlosen Angebote und Materialien zur Leseförderung in allen Fächern und für alle Schulstufen! Anmeldung und weitere Informationen unter www.derlehrerclub.de. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Lehrerclub-Team der Stiftung Lesen mit Unterstützung von FAZSCHULE.NET

DER FILM UND SEINE HINTERGRÜNDE

Die Story

Mai 1940: Das anfängliche Kriegsglück der Nazis stürzt die britische Regierung in eine existenzielle Krise, Premierminister Chamberlain tritt zurück. Nur dem sehr unpopulären Winston Churchill traut man zu, die scheinbar ausweglose Lage in den Griff zu bekommen. Er übernimmt das Amt, sieht sich aber bald von Öffentlichkeit und Regierungsmitgliedern bedrängt, mit dem nationalsozialistischen Deutschland in Verhandlungen über einen Friedensvertrag zu treten. Doch Churchill hält an seiner Überzeugung fest, dass Verhandlungen in dieser Situation nur zur Abhängigkeit Großbritanniens führen könnten, und kämpft mit Weitsicht und Integrität für die Freiheit seiner Nation. Als die deutsche Invasion droht, wenden sich die eigene Partei und auch der König von ihm ab. Nun muss Churchill zeigen, ob es ihm gelingt, das Land zu einen und den Lauf der Geschichte zum Guten zu wenden.



„Worte können die Welt verändern. Genau das ist 1940 durch Winston Churchill geschehen.“

Anthony McCarten, Drehbuchautor

Die Hintergründe

Im Zentrum des Films stehen die politischen Reden Winston Churchills, die er zwischen Mai und Juni 1940 gehalten hat. Sie faszinierten Drehbuchautor Anthony McCarten („Die Entdeckung der Unendlichkeit“) in besonderem Maße: „Winston Churchill war überzeugt, dass Worte etwas bewirken können, und er nahm den Stift zur Hilfe, um eine schreckliche Bedrohung von seinem Land abzuwenden.“ Seine Drehbuchskizze legte er der Produzentin Lisa Bruce vor, die besonders von dem „intimen Blick auf die menschlichen Seiten einer Ikone“ begeistert war. Durch ihre Vermittlung gelangte die Skizze über die Produzenten Eric Fellner und Tim Bevan in die Hände von Regisseur Joe Wright („Abbitte“, „Anna Karenina“), den vor allem auch die Universalität des Stoffs faszinierte: „Thematisch geht es bei DIE DUNKELSTE STUNDE sehr um Zweifel, um eine Vertrauenskrise. Was uns den Stoff so nahe bringt, ist, dass man eine legendäre Figur kennenlernt, die jene Schwierigkeiten bewältigt, die wir alle schon selbst erlebt haben.“ Bei der weiteren Ausgestaltung des Drehbuchs arbeiteten Wright und McCarten eng zusammen.

Für die Rolle Churchills konnte der Schauspieler Gary Oldman („Dame, König, As, Spion“) gewonnen werden, den ebenso wie McCarten die legendären Reden Churchills begeisterten: „Ich wollte diese Worte sagen. Churchills Reden – die er selbst geschrieben hat – gehören zu den großartigsten in englischer Sprache. Er war bemerkenswert, denn er bediente sich keiner schwülstigen Prosa oder überladener Metaphern und Bilder. Er konnte sie verwenden, wenn sie nötig waren. Aber er verstand die Leute, zu denen er sprach, und stellte sicher, dass das Gesagte direkt das Herz der Nation erreichte.“ Für seine Churchill-Darstellung wurde Oldman mit einem GOLDEN GLOBE ausgezeichnet. Churchills Ehefrau und wichtige Vertraute Clementine, genannt Clemmie, wird von Kristin Scott Thomas („Der englische Patient“) dargestellt. Eine besondere Herausforderung stellte die physische Annäherung Oldmans an Winston Churchills einzigartige Silhouette dar. Proportionen und Körperumfänge mussten in einem aufwändigen Prozess mit Spezialprothesen angepasst werden. Die Dreharbeiten fanden u. a. im House of Parliament (Westminster) statt, was zuvor erst einmal überhaupt in der Filmgeschichte genehmigt worden war (bei „Suffragette – Taten statt Worte“, 2015).

WINSTON CHURCHILL – EINE POLITISCHE IKONE

Wenn es einen britischen Politiker gibt, der schon zu Lebzeiten als Projektionsfläche für ein ganzes Land diente, dann ist es Winston Churchill (1874–1965). Doch wer war dieser Staatsmann, den der Publizist Sebastian Haffner auch als „Krieger, Poeten und Abenteurer“ bezeichnete?

Winston Leonard Spencer Churchill wurde als Sohn des konservativen Politikers Lord Randolph Spencer-Churchill und der Amerikanerin Jennie Jerome geboren. Er entstammte adligen Verhältnissen und war ein Enkel des Herzogs von Marlborough.

Politisches Auf und Ab

Churchills politische Laufbahn ist voller Wendungen. Nach dem Besuch der Offiziersschule trat er in den Militärdienst ein und diente bis 1899 im Burenkrieg in Südafrika als Korrespondent. 1900 wurde er konservativer Abgeordneter im Unterhaus, im Jahr 1904 erfolgte dann der Wechsel zu den Liberalen. Von 1908–1910 war er Handelsminister, 1910–1911 Innenminister und 1911–1915 Marineminister. Nach einer militärischen Fehleinschätzung trat er im Ersten Weltkrieg von seinem Amt zurück. Das bedeutete jedoch nicht das Aus seiner politischen Karriere: Schon 1917 berief ihn der liberale Premierminister Lloyd George zum Munitionsminister, 1918 zum Kriegs- und Luftfahrtminister und 1921 zum Kolonialminister. Nach Lloyd

Georges Rücktritt 1922 sank auch Churchills Stern zunächst wieder. Im Jahr 1924 trat er erneut den Konservativen bei. Nach einer Phase als Schriftsteller betrat er auf öffentlichen Druck hin 1938 wieder die politische Bühne. Er war einer der schärfsten Kritiker der **Appeasement-Politik** des Premierministers



„Aber in den Jahren 1940 und 1941 war Churchill der Mann des Schicksals. In diesen Jahren schmilzt seine Biographie in die Weltgeschichte ein; man kann die eine nicht ohne die andere erzählen. Man nehme Churchill aus der Geschichte dieser Entscheidungsjahre heraus – und es ist nicht mehr dieselbe Geschichte. Niemand kann sagen, wie sie ohne Churchill verlaufen wäre.“

Sebastian Haffner: „Winston Churchill“, Rowohlt Verlag, Reinbek 8. Aufl. 2014, S. 131



Neville Chamberlain und forderte die Aufrüstung der britischen Armee im Angesicht der Bedrohung durch Hitler. In dem Maße, in dem die Kriegsgefahr durch die aggressive Außenpolitik Hitlers zunahm, gewann Churchills politische Karriere wieder an Fahrt: England brauchte einen erfahrenen Politiker, der kriegstauglich war.

Churchill und der Zweite Weltkrieg

Im Jahr 1939 wurde Churchill Erster Lord der Admiralität, 1940 Nachfolger Chamberlains als Premierminister und zugleich Verteidigungsminister. Churchill wurde mit seinem Siegeswillen, der sich vor allem auch in seinen patriotischen Reden äußerte, zur Galionsfigur des britischen Durchhaltewillens. Im Rahmen der Atlantik-Charta vom August 1941 bezog Großbritannien umfangreiche Militär- und Wirtschaftshilfe aus den USA. Churchill war 1943 in Jalta und 1945 auf der Konferenz von Potsdam an der Konzeption der europäischen Nachkriegsordnung beteiligt. Nach der Wahlniederlage der Konservativen 1945 verlor Churchill das Amt des Premierministers an Clement Attlee, errang das Amt jedoch 1951 erneut für vier weitere Jahre. Für sein historisches Werk „Der Zweite Weltkrieg“ bekam er 1953 den Literaturnobelpreis. Sir Winston Churchill starb 1965 in London.



„Ich fühlte eine tiefe Erleichterung. Endlich hatte ich die Macht über das Ganze und konnte Befehle geben. Ich hatte das Gefühl, mit dem Schicksal zu wandeln. Mein ganzes vergangenes Leben schien mir jetzt nichts als eine Vorbereitung gewesen zu sein – eine Vorbereitung auf diese Stunde und diesen Test. Zehn Jahre in der politischen Wüste hatten mich von allem Parteihader befreit. Meine Warnungen in den letzten sechs Jahren waren so zahlreich und präzise gewesen und waren nun so schrecklich wahr geworden, dass niemand mir Widerpart halten konnte.“

Niemand konnte mir vorwerfen, den Krieg gemacht zu haben. Niemand konnte mich tadeln, ihn nicht rechtzeitig vorbereitet zu haben. Ich glaubte, eine ganze Menge davon zu verstehen, und ich war gewiss, ich würde nicht versagen. Daher erwartete ich, als ich um 3 Uhr nachts ins Bett ging, den Morgen zwar mit Ungeduld, aber ich schlief traumlos. Ich brauchte keine tröstenden Träume. Fakten sind besser als Träume.“

(Winston Churchill: „Der zweite Weltkrieg“ (6 Bände, 1948–54), zitiert nach Sebastian Haffner: „Winston Churchill“, Rowohlt Verlag, Reinbek 8. Aufl. 2014, S. 129f.)



Arbeitsaufträge

- Fertige auf einem Plakat oder am Computer einen Zeitstrahl an, den du während des gesamten Projekts immer weiter ergänzen kannst. Trage alle politischen Ämter Churchills mit einem schwarzen Stift ein. Führe im weiteren Verlauf eine Legende über die verschiedenen Farben auf dem Zeitstrahl und ihre Bedeutung.
- Arbeite aus den Texten dieses Kapitels so viele Eigenschaften wie möglich heraus, die Churchill kennzeichnen. Notiere und vergleiche sie, nachdem du den Film gesehen hast, mit der Darstellung Churchills im Film. Findest du die Eigenschaften dort wieder? Welche weiteren Eigenschaften kannst du auf deiner Liste ergänzen?
- Lies dir das Churchill-Zitat genau durch. Ermittle, zu welchem Zeitpunkt Churchill diese Äußerung tätigte, und belege dein Ergebnis.
- Verfasse auf der Basis des Zeitstrahls, der Zitate und deiner Eigenschaften-Sammlung eine Charakterisierung des Politikers Winston Churchill.
- Sammelt und diskutiert in Kleingruppen Vorschläge für den Titel einer Churchill-Biografie. Er soll möglichst aussagekräftig und originell sein. Stimmt in der Klasse bzw. im Kurs über die Vorschläge ab.

VERBÜNDETE UND GEGNER CHURCHILLS

König George VI. (1895–1952)

König Georg VI., gebürtig Prinz Albert Arthur George, Duke of York, ist durch den Kinofilm „The King’s Speech“ (2005) heute einem breiten Publikum bekannt: Erst mithilfe eines Sprachtherapeuten konnte er sein Stottern abbauen. Nach dem Tod seines Vaters George V. im Jahr 1936 kam zunächst sein Bruder Edward auf den Thron. Als er jedoch die zweifach geschiedene US-Amerikanerin Wallis Simpson heiraten wollte, entwickelte sich eine handfeste Verfassungskrise, die mit der Abdankung Edwards VIII. endete. So wurde schließlich Albert als George VI. 1937 König. Sein Amtsantritt fiel damit in eine Zeit, in der sich die Situation in Europa durch Hitlers aggressive Außenpolitik immer weiter zuspitzte. Nachdem Churchill 1940 Premierminister wurde, entwickelte sich nach anfänglichen Vorbehalten gegenüber dem un-diplomatisch auftretenden Politiker ein Vertrauensverhältnis zwischen den beiden. Bei wöchentlichen Treffen setzte Churchill König George VI. über den Kriegsverlauf ins Bild. Ohne aktiv ins Geschehen einzugreifen, unterstützte der König demonstrativ die Politik des Premierministers und erwies sich als moralische Stütze für die britische Gesellschaft. 1952 starb er an den Folgen einer Lungenkrebskrankung.



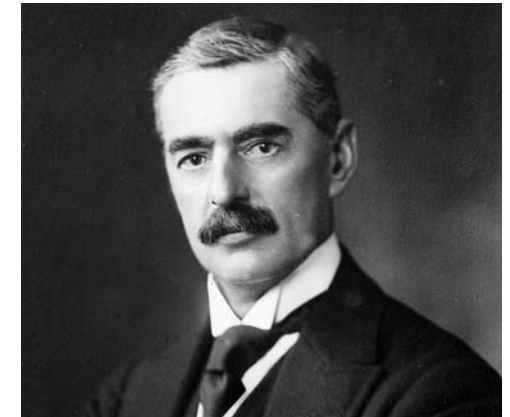
„No Minister saw so much of the King during the war as I did. I made certain he was kept informed of every secret matter, and the care and thoroughness with which he mastered the immense daily flow of State papers made a deep mark on my mind. (...) His conduct on the Throne may well be a model and a guide to constitutional sovereigns throughout the world today and also in future generations. (...) For fifteen years **George VI** was King. Never at any moment in all the perplexities at home and abroad, in public or in private, did he fail in his duties.“

(Winston Churchill: "For Valour: King George VI". In: *Finest Hour. The Quarterly Digital and Print Journal of Winston Churchill*, Spring 2002, p. 114)

Neville Chamberlain (1869–1940)

Chamberlain wirkte zunächst als Kommunalpolitiker in Birmingham. Im Ersten Weltkrieg wurde er kurzzeitig Minister für den nationalen Arbeitsdienst, bevor er 1918 als Konservativer ins Unterhaus gewählt wurde. Ab 1922 hatte er verschiedene Ministerämter inne, bevor er von 1937–1940 britischer Premierminister war. In dem Glauben, Hitler durch Zugeständnisse beschwichtigen und so einen Krieg vermeiden zu können, wurde Chamberlain durch seine **Appeasement-Politik** gegenüber Hitler bekannt, die mit dem Münchner Abkommen 1938 ihren Höhepunkt erreichte. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Prag erkannte er, dass eine britische Aufrüstung und Einführung der Wehrpflicht unumgänglich waren. Am 3. September 1939, nach dem deutschen Überfall auf Polen, erklärte England dem Deutschen Reich den Krieg.

Kritiker warfen Chamberlain vor, keine Alternativen zu seiner Politik ausgelotet und erst dann umgesteuert zu haben, als es bereits zu spät war. Nach seinem Rücktritt als Premierminister arbeitete er noch bis zu seinem Tod am 9. November 1940 im Kriegskabinetts Churchills mit. Dieser würdigte seinen politischen Kontrahenten in einer Trauerrede vor dem Unterhaus:



„Whatever else history may or may not say about these terrible, tremendous years, we can be sure that **Neville Chamberlain** acted with perfect sincerity according to his lights and strove to the utmost of his capacity and authority, which were powerful, to save the world from the awful, devastating struggle in which we are now engaged. This alone will stand him in good stead as far as what is called the verdict of history is concerned.“

(Winston Churchill: Neville Chamberlain. Speech, November 12, 1940, quoted from: www.winstonchurchill.org)

Lord Halifax (1881–1959)

Edward Wood durchlief als Angehöriger der Oberschicht elitäre Bildungseinrichtungen. Ab 1922 hatte er verschiedene Ministerposten inne, bevor er von 1926–1931 Vizekönig von Indien war. In dieser Zeit eskalierte der Konflikt mit der indischen Unabhängigkeitsbewegung unter Führung Mahatma Gandhis. 1934 wurde er nach dem Tod seines Vaters Mitglied des Oberhauses und trat 1937 in Chamberlains Kabinett ein. Er unterstützte dessen **Appeasement-Politik** – auch durch gute Kontakte zum NS-Regime. Im Jahr 1940 galt er als der geeignete Nachfolger Chamberlains. Doch als Mitglied des Oberhauses konnte er das Amt nicht übernehmen, und die oppositionelle Labour-Partei hatte sich auf Churchill als Premierminister der Kriegskoalition festgelegt.



„Halifax war ein Mann ohne Feinde, ein Mann des Ausgleichs und der Versöhnung; mitverantwortlich für Appeasement, hatte er sich früher und geschickter als Chamberlain davon distanziert; er war recht eigentlich der Mann des Übergangs vom Appeasement zur Kriegsbereitschaft gewesen.“

(Sebastian Haffner: „Winston Churchill“, Rowohlt Verlag, Reinbek 8. Aufl. 2014, S. 125)



Arbeitsaufträge

- Verfasse einen Tagebucheintrag eines der drei Männer am Abend des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs (1. September 1939). Skizziere darin die Gedanken über die bisherige und die zukünftige Außenpolitik.
- Führt ein Rollenspiel durch, bei dem King George VI., Lord Halifax und Neville Chamberlain mit Churchill zu einem vertraulichen Gespräch vor dem Rücktritt Chamberlains 1940 aufeinander treffen. Fertigt vorher in vier Gruppen Rollenkarten zu den Positionen der Teilnehmer an.
- Vergleiche die Biografien der drei Männer mit ihrer Darstellung im Film: Welche Übereinstimmungen oder Abweichungen gibt es? Diskutiere die Ergebnisse anhand der Frage, wie historische Inhalte im Spielfilm vermittelt werden.

APPEASEMENT-POLITIK

Bemühungen um Deeskalation

Der Begriff Appeasement geht zurück auf die britische und französische Außenpolitik nach der Machtübertragung an Hitler 1933. Obwohl das NS-Regime seitdem eine zweigleisige und ab 1937 eine eindeutig expansive Außenpolitik betrieb, setzte vor allem der britische Premierminister **Chamberlain**, der von 1937–1940 im Amt war, auf Deeskalation. Das hatte durchaus verständliche Gründe: Die Royal Air Force war noch nicht kriegsbereit, das britische Volk war nach 750.000 Gefallenen im Ersten Weltkrieg kriegsmüde und das NS-Regime wurde als Bollwerk gegen den Kommunismus betrachtet. Die bedrohlichen Signale Hitlers waren allerdings unübersehbar.

1933 trat das Deutsche Reich aus dem Völkerbund aus und verstieß in der Folge mehrfach gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrags: 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt, 1936 erfolgte die militärische Besetzung des Rheinlands. Das Eingreifen der Wehrmacht im spanischen Bürgerkrieg (1936–1939) auf Seiten des faschistischen Diktators Franco, bei dem die Luftwaffe das Bombardement von Städten „übte“, war ein Fingerzeig an die Westmächte.

Bis 1936 sendete Hitler jedoch immer wieder auch scheinbare Friedenssignale: 1934 mit dem deutsch-polnischen Nichtangriffspakt, 1935 mit dem deutsch-britischen Flottenabkommen, 1936 im Zuge der

Olympischen Spiele in Berlin. Doch spätestens die Ereignisse des Jahres 1938 zeigten das wahre Gesicht des NS-Staates: Nach dem „Anschluss“ Österreichs ans Deutsche Reich (13.3.1938) griff Hitler nach dem Sudetenland, einem Gebiet in der Tschechei, in dem eine deutschsprachige Volksgruppe beheimatet war.

Das Münchner Abkommen und seine Folgen

Auf der Münchner Konferenz (29.–30.9.1938) wurde ein Abkommen erzielt, in dem sich Deutschland verpflichtete, sich nach der Eingliederung des Sudetenlandes mit dem Erreichten zufriedenzugeben. Doch die Besetzung der

Rest-Tschechei am 15.–16.3.1939 zeigte, dass Chamberlain Hitler zu Unrecht vertraut hatte. Großbritannien und Frankreich reagierten am 31.3.1939 mit einer Garantieerklärung an Polen. Hitler schloss am 23.8.1939 den Hitler-Stalin-Pakt mit dem geheimen Zusatzprotokoll zur Aufteilung Polens. Als Hitler am 1. September 1939 Polen unter einem Vorwand überfiel, erfolgte zwei Tage später die englische Kriegserklärung. Auch nach dem Beginn des Krieges gab es Stimmen in Großbritannien, die auf einen Ausgleich mit dem NS-Regime zu akzeptablen Bedingungen setzten – was Churchill, der 1940 auf Chamberlain folgte, strikt ablehnte.



„Chamberlain ist also der Prototyp des verantwortungsvollen Realisten an der Spitze einer Demokratie, die ihre Ruhe haben möchte. [...] Wenn man anerkennt, dass Chamberlain nicht aus Schwäche, sondern aus Vernunft um fast jeden Preis einen weiteren Weltkrieg vermeiden wollte, darf man ihn durchaus als Vorläufer der späteren Entspannungspolitik [im Ost-West-Konflikt] bezeichnen. So gut wie alles, was diese kennzeichnet, ist bei ihm schon fassbar: die Einsicht in die ruinöse Last des Wettrüstens, dazu die Angst vor einem Inferno, denn damals wecken Bombenkrieg und Giftgas ähnliche Befürchtungen wie später die Kernwaffen. Typisch auch schon die künftige kaltschnäuzige Hinnahme der Unterdrückung ferner Völker, so nur der große Krieg vermieden wird. Vergleichbar sind auch die Verfahren, mit denen totalitäre Gegner zur Zurückhaltung veranlasst werden sollen: Dialogbereitschaft, kalkulierte Drohungen, bei denen nie ganz klar ist, wie viel Ernsthaftigkeit und wie viel Bluff sie beinhalten, Angebote zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und zum offenen oder stillschweigenden Interessenausgleich auf Kosten Dritter.“

(Hans-Peter Schwarz: „Das Gesicht des 20. Jahrhunderts“, Goldmann Verlag, München 2001, S. 369)

Arbeitsaufträge

- Zeichne auf dem Zeitstrahl die Etappen der deutschen Außenpolitik bis zum 1.9.1939 in den Farben blau (Entspannungssignale) und rot (aggressive Signale) ein.
- Informiert euch über die Hintergründe der Münchner Konferenz. Führt dann als Vertreter von Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien eine Podiumsdiskussion, auf der ein Weg aus der „Sudetenkrise“ gesucht wird.
- Diskutiert die Einschätzung des Historikers Hans-Peter Schwarz zur Appeasement-Politik hinsichtlich der Frage: gefährliches militärisches Eingreifen oder Bewahrung des Friedens um jeden Preis?



DIE HISTORISCHE SITUATION IN „DIE DUNKELSTE STUNDE“

Der Film von Regisseur Joe Wright schildert die historischen Ereignisse von Winston Churchills Amtsantritt am 10. Mai 1940 bis zu seiner legendären Rede „We shall fight on the beaches“ am 4. Juni 1940.

Am 10. Mai 1940 notiert der Privatsekretär Churchills, John Colville, in seinem Tagebuch, Churchill möge zwar „in der Lage sein, unsere ächzende Kriegsmaschinerie wieder in Schwung zu bringen, aber ein gefährliches Risiko bleibt er doch. [...] Jeder-mann ist verzweifelt über die Aussichten, die sich eröffnen.“ Schnell naht eine Bewährungsprobe.

Die Situation in Frankreich

Ende Mai 1940 spitzt sich die Lage in Frankreich zu. Die Franzosen sind geneigt, unter dem Druck des deutschen Vordringens aufzugeben, in Großbritannien werden Stimmen um den Außenminister Halifax laut, Verhandlungen mit Hitler aufzunehmen. Was ist geschehen? Boulogne ist als Kanalhafen verloren, Calais wird belagert, am 24. Mai aufgegeben. Eine Viertelmillion britischer Soldaten harret in Dünkirchen aus, deutsche Panzertruppen sind nur 24 km entfernt. Am 24. Mai befiehlt Hitler überraschend den Stopp des Vormarschs. Bis heute ist nicht geklärt, warum: War es die widrige Witterung, eine Verschnaufpause für die ausgelaugten Soldaten – oder eine Lektion Hitlers an seine Generäle, dass er und niemand sonst den Oberbefehl innehat?

„Operation Dynamo“

Jedenfalls ermöglicht die 49-stündige Unterbrechung des deutschen Vorrückens die Rettung der britischen und französischen Truppen. Ab dem 26. Mai nehmen Handelsschiffe, Fähren, private Yachten, Rettungsboote, Ausflugsdampfer und Ruderboote im Zuge der „Operation Dynamo“ insgesamt 338.226 eingekesselte alliierte Soldaten auf. Zwar lassen die Geretteten unzähliges Kriegsmaterial zurück, das den Deutschen in die Hände fällt, aber die Geburtsstunde des Retters Churchill ist gekommen. Thomas Kielinger schreibt in seiner Churchill-Biografie „Der späte Held“ (C. H. Beck Verlag, München 2017): „Der Mann, den man vor 1939 gerne als einen Egomanen und Karrieristen ein-stufte, einen Hasardeur geradezu, unleugbar brilliant, aber höchst unzuverlässig, gescheitert an sich selbst, mit einer Liebe zu überzogener Rhetorik und einer überholten Vorstellung von Englands Größe – dieser Mann fand sich auf einmal auf den Sockel des Erretters gehoben.“



Arbeitsaufträge

- Ergänze in Gelb auf dem Zeitstrahl die Ereignisse, die zur Evakuierung der Soldaten von Dünkirchen geführt haben. Beginne mit dem Start des Zweiten Weltkriegs 1939.
- Informiere dich weiter über die „Operation Dynamo“. Verfasse einen Artikel für die Zeitung *The Times*, in dem du über die Rettungsaktion aus britischer Sicht berichtest. Achte besonders auf eine aussagefähige Headline.
- Diskutiert in der Gruppe, warum man ausgerechnet die Ereignisse von Mai 1940 ins Zentrum des Spielfilms gestellt und nicht etwa eine Filmbiografie Churchills (Biopic) realisiert hat? Informiert euch über die Intention des Drehbuchschreibers Anthony McCarten und des Regisseurs Joe Wright.

HISTORICAL BACKGROUND OF “THE DARKEST HOUR”

The film of director Joe Wright shows the historical events from Churchill's inauguration on 10 May 1940 until his famous speech “We shall fight on the beaches” on 4 June 1940.

On 10 May 1940 Churchill's private secretary, John Colville, noted in his diary that Churchill might be able to leverage Britain's groaning war machine again, but remained a dangerous risk. Everybody was desperate due to the desolate prospects.¹ A practical test of Churchill's abilities as Prime Minister was yet to come soon.



The situation in France

At the end of May 1940, the situation of the Allied troops in France became critical. The French were about to surrender because of the German military advance. In Britain, it was suggested by Foreign Secretary Halifax and some of his supporters

to seek peace with Hitler. What had happened? Boulogne had been lost as channel harbour, Calais had been under siege and was given up on 24 May. A quarter of a million British soldiers had been captured and were waiting in Dunkirk as German tanks were only 24 km away from the city. On 24 May Hitler suddenly ordered to stop the advance. Until today it is unclear why this stop was ordered. Was it the bad weather, a necessary rest for his exhausted soldiers or did Hitler want to teach his generals a lesson by showing them that only he was the supreme commander of the Wehrmacht?

¹ Translated from German into English.

The “Operation Dynamo”

Whatever the reason was, the stop command made an evacuation of the British and French troops from Dunkirk possible. Between 26 May and 4 June, merchant ships, ferries, private yachts, rescue boats, steamships and rowing boats evacuated 338,226 Allied soldiers during the “Operation Dynamo”. Even though the rescued soldiers left behind tons of war material that fell into the hands of the Germans, this was more than anybody on the side of the Allies had hoped for. It was the hour of birth for Churchill as saviour of the nation. In his Churchill biography Thomas Kielinger writes that the man he thought to be an egomaniac and a careerist, a gambler that was indeed smart, but not reliable, having caused his own downfall, preferring exaggerated rhetoric and having a false understanding of England's greatness – this man found himself lifted on the pedestal of the saviour.¹



Tasks

- Create a timeline of the major events leading up to the Dunkirk evacuation. Start with the beginning of World War II in 1939.
- Collect information on "Operation Dynamo". Write an article for the newspaper *The Times* in which you report on the rescue operation from the British point of view. Pay special attention to creating a meaningful headline.
- In your group, discuss why, instead of creating a biopic of Churchill's life, only the events of May 1940 are depicted in the film. Collect information on the intention of screenplay writer Anthony McCarten and director Joe Wright.

CHURCHILLS REDEN UND RADIOANSPRACHEN ALS PROPAGANDAMITTEL

In seiner Zeit als Premierminister hielt Winston Churchill unzählige Reden. Wie auch im Film zu sehen ist, erfolgte ihre Ausarbeitung häufig unter großem Druck. Auf Kriegsereignisse musste oft umgehend reagiert werden, denn politische Gegner im eigenen Land beobachteten Churchill kritisch und in der britischen Bevölkerung bestand ein großes Bedürfnis nach Informationen über wichtige Ereignisse. Gleichzeitig besaßen Churchills Reden und Radioansprachen eine enorme Wichtigkeit im Hinblick auf die Moral des britischen Volkes. Mit welchem Geschick und rhetorischer Fähigkeit er seine Ansprachen trotz des enormen Drucks formulierte, begeistert noch heute viele Experten und Interessierte.

Reden als Propagandamittel

Der Begriff „Propaganda“ (lateinisch: *propagare* = ausbreiten, verbreiten) wird seit der Zeit des Nationalsozialismus unter Adolf Hitler und seinem Minister für Propaganda, Joseph Goebbels, meist nur noch kritisch verwendet. Man definiert ihn heute als gezielte Verbreitung politischer oder weltanschaulicher Ansichten, durch die das Bewusstsein der Bevölkerung beeinflusst werden soll. Im traditionellen Sinne wurde Propaganda jedoch als eine Art Öffentlichkeitsarbeit gesehen, bei der die Zielgruppe durch eine stimmige Argumentation von bestimmten Notwendigkeiten oder Sachverhalten überzeugt

„In dunklen Tagen und noch dunkleren Nächten, als Britanien allein stand, und die meisten Menschen, ausgenommen die Engländer, um Englands Leben bangten, mobilisierte er die englische Sprache und sandte sie in die Schlacht. Die glühende Kraft seiner Worte erleuchtete die Tapferkeit seiner Landsleute.“

John F. Kennedy

werden sollte. Bereits seit der Antike wurde Propaganda in Form von Reden zu Zeiten des Krieges dazu genutzt, die Bevölkerung und Soldaten für den Krieg zu begeistern, die Kriegsgegner in ein schlechtes Licht zu rücken oder diese durch die Verbreitung falscher Informationen zu täuschen. Auch wenn deutlich zwischen der nationalsozialistischen und der Propaganda anderer Staaten unterschieden werden muss, lassen sich einige der Reden Winston Churchills als Propaganda im traditionellen Sinne bezeichnen.



Arbeitsaufträge

- Wie wichtig waren Churchills Reden tatsächlich? Arbeitet zu zweit. Untersucht das Verhalten Churchills – wie im Film dargestellt – vor wichtigen Reden und diskutiert, wie er sich vorbereitet hat. Erstellt einen inneren Monolog, in dem Churchill seine Gedanken über die anstehende Rede äußert. Welche Reaktion erfolgt auf die Rede?
- Recherchiere nach weiteren Propagandamitteln, mit denen Staaten zu Zeiten des Zweiten Weltkriegs versuchten, die Bevölkerung von ihren Zielen zu überzeugen. Erstelle eine Collage mit Beispielen. Hängt die Collagen im Klassenzimmer aus und veranstaltet einen „Museumsrundgang“. Präsentiert und erklärt die Inhalte der Collage.

CHURCHILL'S FAMOUS SPEECH – “WE SHALL FIGHT ON THE BEACHES”

The film's central speech is one of Churchill's most famous speeches during World War II. He held it on 4 June 1940 in the House of Commons, but it was not broadcasted on the radio as were many of his other speeches. A BBC announcer read out parts of the speech on the radio the same evening. The existing audio files were recorded later, presumably by Churchill himself in 1949. Nevertheless, as one of his great speeches during the first German offensive in France, “We shall fight on the beaches” was of immense importance due to the previous evacuation of the British Expeditionary Force from Dunkirk. Therefore, Churchill delivered his speech to the Commons on the same day. On the one hand, Churchill sought to calm the upcoming euphoria after the great success of the evacuation in order to focus attention on the tasks that lay ahead. On the other hand, he clearly emphasised the will to continue

the battle against Hitler by all means – even if the British had to fight on their own beaches. His speech impressed many members of the House of Commons. Even supporters of his rival Neville Chamberlain were deeply moved and admired the rhetoric of Churchill's speech.

Der Text der Rede ist auch veröffentlicht unter:
www.winstonchurchill.org/resources/speeches/1940-the-finest-hour/we-shall-fight-on-the-beaches



Tasks

- Analyse Churchill's speech “We shall fight on the beaches”. Explain the purpose of the speech. Examine the language and topics he uses to achieve his goals. Create a diagram. For advanced learners: Analyse the stylistic devices used in his speech.
- Do an internet research. Find a speech held by Adolf Hitler and compare it to Churchill's film speech in terms of language, gesture, facial expression and purpose. Who is more convincing? Why? Prepare a short presentation and discuss your findings in class.
- Become a talented speaker yourself! It's 6 June 1944. In the early morning the landing of Allied troops on the beaches of the Normandy had begun (“Operation Overlord”). After costly fights on the beaches, the Allied troops managed to move further inland from most beach sections. As Prime Minister Churchill, it is your duty to report the events of this military operation to the public on the evening of 6 June. Despite the high losses on your side, you must convince the people of the forthcoming victory. Write and hold a speech! For advanced learners: Use similar stylistic devices as Churchill in his speech.

KRIEG UND DIPLOMATIE ZU ZEITEN DES ZWEITEN WELTKRIEGS UND HEUTE

Massenkriege und Imperialismus

Seit der Zeit der Römischen Republik wird die Frage nach gerechten Kriegen (lateinisch: *bellum iustum*) immer wieder diskutiert. Können Kriege überhaupt gerecht sein? Welche Gründe haben Staaten, in einen Krieg einzutreten? Wesentliche Gründe der beiden Weltkriege finden sich im Imperialismus, dem Bestreben nach Ausdehnung des eigenen Machtbereichs, und der Vorstellung, dass Kriege ein durchaus effektives politisches Mittel zur Durchsetzung staatlicher Interessen waren. Im Vorfeld des Ersten Weltkriegs entstand durch den Imperialismus und Kolonialismus europäischer Mächte sowie die aggressive Außenpolitik Kaiser Wilhelms II. ein ebenso gefährliches Konfliktpotential wie durch den ideologisch motivierten Imperialismus des Deutschen Reiches im Fall des Zweiten Weltkriegs. Auch diplomatische Bemühungen und politische Zugeständnisse konnten dabei Adolf Hitlers „Lebensraumpolitik“ letztendlich nicht begrenzen.



Im Film lotet Churchill während einer U-Bahn-Fahrt aus, welche Einstellung die Bevölkerung zu einem Krieg hat.

Schrecken des Krieges und Kriegsbegeisterung

Seit den Napoleonischen Kriegen wandelte sich der Krieg hin zu Massenkriegen, in denen auch die Bevölkerung durch die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht zur Kriegführung herangezogen wurde. Die Kriegsbegeisterung der Bevölkerung wurde zu einem entscheidenden Aspekt. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs waren noch viele Menschen im Deutschen Kaiserreich jubelnd durch die Straßen gezogen. Man ging davon aus, dass der Krieg innerhalb weniger Monate gewonnen sein würde. Angesichts der Millionen Toten und der Verwüstung weiter Landstriche im Ersten Weltkrieg ist es wenig verwunderlich, dass nur wenige Jahre später weder auf deutscher noch auf britischer Seite von einer allgemeinen Kriegsbegeisterung gesprochen werden konnte. Umso wichtiger war die Rolle, die auf britischer Seite Winston Churchill mit seinen Radioansprachen und Reden einnahm.

Arbeitsaufträge

- Reflektiere, weshalb sich die britische Bevölkerung für den Krieg gegen das Deutsche Reich begeistern ließ. Stelle die Haltung der Bevölkerung im Juni 1940 anhand eines Beispiels aus dem Film dar. Verfasse einen Brief an Winston Churchill, in dem du ihm als Bürger Englands dieser Zeit deine Meinung zur Entscheidung für die Fortführung des Krieges mitteilst.
- Veranstaltet eine Podiumsdiskussion, in der Churchill und Hitler mit zwei ihrer engsten Berater die Situation im Juni 1940 diskutieren. Besteht, wie es auch im Film dargestellt wird, vielleicht doch noch Hoffnung auf Frieden? Werden Forderungen gestellt, die dafür erfüllt sein müssten? Welche Zugeständnisse könnten gemacht werden?
- Welche Regeln gab es in der Zeit des Zweiten Weltkriegs bezüglich der Kriegsführung? Finde heraus, welche völkerrechtlichen Abkommen es damals bereits gab und wer für die Entscheidung über Krieg und Frieden in den europäischen Staaten verantwortlich war. Stelle die Ergebnisse in einem Schaubild der heutigen Situation in Europa gegenüber.



DIPLOMATIE

Der Begriff stammt aus dem Griechischen und bezeichnet allgemein die „Kunst der Verhandlung“. Im Kontext der internationalen Politik versteht man unter Diplomatie die Pflege zwischenstaatlicher Beziehungen durch Verhandlungen. Bevollmächtigte Repräsentanten bemühen sich darum, Absprachen zu treffen und Verträge miteinander vorzubereiten, die im Interesse der verhandelnden Staaten sind. Dabei kann es beispielsweise um Friedenssicherung, Wirtschaft, Handel oder Kultur gehen. In ihrem Kern dient die Diplomatie dem friedlichen Umgang von Staaten und übernationalen Gemeinschaften miteinander.

Moderne Diplomatie und Kriegsführung

Es kam und kommt in der Menschheitsgeschichte immer wieder zu bewaffneten Konflikten in Staaten (Aufstands- oder Bürgerkriege) oder zwischen Staaten („klassische“ Kriege). Erst im Nachgang der beiden Weltkriege stellte sich in Mitteleuropa eine grundlegende Veränderung ein. Ein Krieg darf nur das letzte Mittel sein, nachdem

diplomatische Verhandlungen ohne Erfolg geblieben sind und ein weiteres Zögern schlimmere Konsequenzen hätte als ein Militäreinsatz. Institutionen wie die Europäische Union (EU), die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) oder die NATO (*North Atlantic Treaty Organization*) haben die Stabilität des Friedens in Europa und der Welt in hohem Maße gefördert. Erfahrungen aus der Vergangenheit und das humanitäre Völkerrecht dienen ebenso der Prävention von Kriegen. Die Staaten Mitteleuropas haben sich insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg auf eine diplomatische Lösung ihrer Konflikte untereinander besonnen. Dennoch sind einige

mitteleuropäische Staaten nach wie vor in bewaffnete Konflikte verwickelt, überwiegend in militärische Auseinandersetzungen innerhalb eines anderen Staates. International betrachtet gibt es weiterhin viele bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Staaten und Konflikte, die Gefahr laufen, sich zu Kriegen zu entwickeln.



Arbeitsaufträge

- Lest euch die Definition von Diplomatie durch. Ergänzt sie durch eine eigene Recherche dazu, welche verschiedenen diplomatischen Mittel es gibt. Tragt sie auf einem Plakat zusammen und hängt es gut sichtbar im Klassenraum auf.
- Im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs gab es verschiedene Ansätze im Umgang mit dem Deutschen Reich: Großbritannien verfolgte die Appeasement-Politik, Frankreich unterstützte sie mehr oder weniger, die Sowjetunion schloss einen Pakt mit Hitler, Polen schwankte zwischen Ost und West und viele Staaten Südosteuropas signalisierten Anpassungsbereitschaft. Beschäftigt euch in Kleingruppen jeweils mit einem Land. Welche Strategien im Umgang mit Hitler gab es, welche diplomatischen Mittel kamen zum Einsatz? Wichtige Hinweise dazu findet ihr auch im Kapitel „**Appeasement-Politik**“. Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor. Diskutiert, ob durch eine größere internationale Geschlossenheit eine diplomatische Konfliktlösung möglich gewesen wäre.
- Informiere dich über einen bewaffneten Konflikt in den vergangenen 25 Jahren. Wähle dazu möglichst ein geografisch nicht weit entferntes Ereignis. Nenne die Beteiligten des Konflikts und erarbeite seine Ursachen sowie Folgen. Gab es im Vorfeld diplomatische Bemühungen, eventuell auch durch nicht direkt beteiligte Staaten? Hatte der Konflikt völkerrechtliche Konsequenzen? Präsentiere die Ergebnisse in einem Kurzvortrag.
- Auch heute wird in vielen internationalen Konflikten um diplomatische Lösungen gerungen. Welche aktuellen Konflikte fallen euch ein? Sammelt an der Tafel. Nehmt dann in Kleingruppen einen Konflikt genauer unter die Lupe und arbeitet heraus: Wer ist beteiligt, welche Positionen gibt es und worin bestehen diplomatische Lösungsansätze? Diskutiert in Kleingruppen, ob ihr diese Bemühungen erfolgsversprechend findet oder wie eurer Meinung nach eine Lösung aussehen könnte.



LESE-, MEDIEN- UND LINKTIPPS

Anthony McCarten
Die dunkelste Stunde.
Als England am Abgrund stand
Ullstein Verlag, Berlin 2018,
336 S., € 12,-

In diesem Buch zum Film von Drehbuchautor McCarten lässt sich eindrucksvoll nachlesen, wie Winston Churchill zur Ikone eines ganzen Jahrhunderts wurde.

Winston Churchill
Reden in Zeiten des Krieges
Europa Verlag, Zürich 2014, 320 S., € 15,-

Dieser Band bietet eine Auswahl aus Churchills Reden aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die eindrücklich unter Beweis stellen, warum die Reden des britischen Staatsmanns bis heute legendär sind.

Winston S. Churchill
Der Zweite Weltkrieg
Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt
7. Aufl. 2003, 1136 S., € 19,99

Für sein 12-bändiges Memoirenwerk „Der Zweite Weltkrieg“ wurde Winston Churchill 1953 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Für das breite Publikum stellte er daraus diese einbändige Ausgabe zusammen.

Sebastian Haffner
Winston Churchill
Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
10 Aufl. 2015, € 9,99

Kenntnisreich beleuchtet Sebastian Haffner, der von 1938-1954 im Exil in London lebte, in seiner Biografie die vielfältigen Facetten von Churchills Leben und zeigt, warum er nicht nur einflussreicher Staatsmann, sondern auch „Krieger, Poet und Abenteurer“ war.

Sebastian Haffner
Churchill. Eine Biografie
Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
22. Aufl. 2015, € 8,99

Dieser Band aus der Reihe „Rowohlt monographien“ gibt einen kompakten Überblick über Leben und Wirken Winston Churchills.

Robert Harris
München
Heyne Verlag, München 2017,
432 S., € 22,-

Die Münchner Konferenz im September 1938 und die Verhandlungen zwischen Hitler, Chamberlain, Mussolini und Daladier stehen im Zentrum des neuen Politthrillers des Bestsellerautors.

Boris Johnson
Der Churchill-Faktor
Klett-Cotta, Stuttgart 2. Aufl. 2015,
472 S., € 24,95

Der amtierende und keineswegs unumstrittene britische Außenminister Boris Johnson zeigt anhand des „Churchill-Faktors“, was wir heute noch von dem legendären Staatsmann lernen können.

Michael Köhlmeier
Zwei Herren am Strand
dtv, München 2016, 272 S., € 9,90

Im Zentrum dieses Romans steht die Freundschaft zwischen Winston Churchill und Charlie Chaplin, die die beiden höchst unterschiedlichen Männer verband.

Thomas Kielinger
Winston Churchill – Der späte Held
Buch: C. H. Beck Verlag, München 2017,
400 S., € 16,95
Hörbuch: Bonnevoice Hörbuchverlag,
München 2015, 11 CDs, ca. € 19,95

Diese Biografie schildert ein bewegtes Leben, das seinesgleichen sucht: Bereits mit Mitte zwanzig hatte Churchill fünf Bücher geschrieben und einen Sitz im britischen Unterhaus inne. Es folgten viele von Höhen und Tiefen geprägte

Jahre, bevor er es als Premierminister während des Zweiten Weltkriegs zu großem Ruhm brachte.

Christian Graf von Krockow
Winston Churchill – Eine Biografie des 20. Jahrhunderts
Hoffmann & Campe, Hamburg 2016,
384 S., € 17,-

Worin ist der legendäre Ruhm Churchills begründet und welche Abgründe und Widersprüche umfasst das Leben des Jahrhundertpolitikers Winston Churchill, die ihn zu einer Schlüsselfigur des 20. Jahrhunderts machten?

Links

<http://upig.de/micro/die-dunkelste-stunde> – Die Website zum Film mit vielen Hintergrundinformationen.

www.facebook.com/dunkelste.Stunde.DE
- Die Facebook-Seite zum Film.

<https://youtu.be/lAtLVBVU17I/>
<https://youtu.be/j0-rl3aq6Nk->
Die beiden Trailer zum Film.

www.winstonchurchill.org – Website der International Churchill Society, die eine reiche Auswahl an Materialien, Reden und Bildern bereithält.

Der Blickwinkel des Zuschauers: Kameraperspektiven

Die Kameraperspektive bestimmt den Winkel, aus dem ein Objekt gefilmt wird. Sie legt, zusammen mit der Einstellungsgröße, den Standpunkt des Zuschauers fest. Der Blickwinkel der Kamera hat einen entscheidenden Einfluss darauf, wie das Geschehen wahrgenommen wird. So kann das gleiche Objekt ganz anders wirken, wenn es aus verschiedenen Winkeln gezeigt wird.

Bei den Kameraperspektiven unterscheidet man zwischen der *Normalsicht* sowie *Aufsichten* und *Untersichten* in verschiedenen großen Winkeln. Ein Sonderfall ist der *gekippte Winkel*, bei dem die Kamera nicht vertikal sondern horizontal geneigt wird.

Aufgabe

1. Sieh dir rechts den Trailer von *Die dunkelste Stunde* an und achte auf die verschiedenen Perspektiven der Kamera. Auf den folgenden Seiten erfährst du mehr zu den Kameraperspektiven allgemein und in *Die dunkelste Stunde*.

“ It’s a kind of motif that goes throughout the film. I was interested in the detachment of leadership from the actual human events on the ground – the idea that they pored over these maps and looked at armies almost in the abstract. These aerial shots are a kind of representation of the almost godlike view of events on the ground. “

Joe Wright über die im *Top Shot* gefilmten Kampfszenen in *Die dunkelste Stunde*

Quelle: <https://www.empireonline.com/movies/features/darkest-hour-trailer-breakdown-director-joe-wright>



© 2017 Universal Pictures

Welche Kameraperspektiven gibt es?

Normalsicht

Die *Normalsicht* ist uns wohl am vertrautesten. Die Kamera befindet sich auf einer Höhe mit dem gefilmten Objekt. Ist das Objekt ein Mensch, filmt die Kamera ihn auf Augenhöhe und imitiert damit unsere alltägliche perspektivische Wahrnehmung.



Die Aufsichten

Bei Einstellungen, die oberhalb der Augenhöhe einer Person gefilmt werden, unterscheidet man, je nach Winkel, drei Formen: die *Aufsicht*, die *Vogelperspektive (extreme Aufsicht)* und den *Top Shot*.

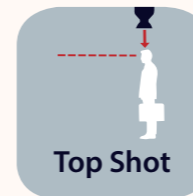
Wird eine Einstellung in *Aufsicht* gezeigt, befindet sich die Kamera oberhalb des Objektes und schaut auf das Geschehen herunter. Die Sicht von oben herab wird auch *Obersicht* genannt.



Die *Vogelperspektive* oder *extreme Aufsicht* ist eine Kameraperspektive, in der die Kamera besonders hoch positioniert ist.



Die extremste Form der Aufsicht ist der *Top Shot*, in der die Kamera sich in einem 90° Winkel direkt über dem Geschehen befindet.



Die Untersichten

Wird eine Einstellung unterhalb der Augenhöhe einer Person aufgenommen, spricht man von *Untersicht*. Weil die Kamera sich unterhalb des Objektes befindet und nach oben filmt, entstehen optische Verzerrungen, die umso stärker sind, je größer der Winkel der Kamera ist.



Bei der *Froschperspektive* befindet sich die Kamera auf Höhe des Bodens. Wie ein Frosch auf der Erde fängt sie das Geschehen aus dieser ungewöhnlichen Perspektive ein.



Wird die *Untersicht* auf die Spitze getrieben, filmt die Kamera im 90° Winkel nach oben und betrachtet das Objekt genau von unten. Diese *vollständige Untersicht* ist das Gegenteil des *Top Shots*.



Sonderfall: Gekippter Winkel

Beim *gekippten Winkel* wird die Kamera nicht vertikal sondern horizontal geneigt. Dabei erscheint die Linie des Horizonts schräg im Bild.



König George VI. und Churchill beim gemeinsamen Essen. Dass das Verhältnis der beiden hier „schräg“ ist, wird durch den gekippten Kamerawinkel angedeutet.

© 2017 Universal Pictures International

mit jemandem auf Augenhöhe sein

auf gleichem Level sein

zu jemandem aufblicken

auf jemanden herabschauen

jemandem zu Füßen liegen

anhimmeln

niedermachen

unterlegen sein

erniedrigen

jemandem auf den Kopf spucken können

Aufgabe

2. Auf den blauen Kärtchen findest du Redewendungen, die bestimmte Blickwinkel beschreiben. Stell dir vor, du müsstest die Redewendungen nachstellen – welche Kameraperspektiven würdest du verwenden? Ordne die Redewendungen *Aufsicht*, *Normalsicht* oder *Untersicht* zu. Falls dir noch eigene Redewendungen einfallen, kannst du zusätzliche Textkärtchen generieren und beschreiben. Speichere deine Zuordnung als Bildschirmfoto.
3. Lies dir das unten stehende Zitat von F. W. Murnau aus dem Jahre 1928 durch und stelle es in einen Zusammenhang mit den verschiedenen Kameraperspektiven und Blickwinkeln in dieser Aufgabe.

“They say I have a passion for camera angles. But I do not take trick scenes from unusual position just to get startling effects. To me the camera represents the eye of a person, through whose mind one is watching the events on the screen. [...] I think the film of the future will use more and more of these camera angles, or as I prefer to call them these dramatic angles. They will help to photograph thought.”

Friedrich Wilhelm Murnau: Films of the Future.
In: McCall's Magazine, September 1928



Normalsicht



Kurzbeschreibung

- Kamera auf Augenhöhe
- Imitation alltäglicher Wahrnehmung

Einsatz und Wirkung

- Unauffällige und neutrale Wirkung
- Dem Zuschauer wird suggeriert, sich auf gleicher Ebene mit dem Darsteller zu befinden

Einsatz und Wirkung

Normalsicht

Eine in *Normalsicht* gefilmte Einstellung ist wenig auffällig, weil sie den Sehgewohnheiten des Zuschauers entspricht. Einstellungen in *Normalsicht* werden genutzt, um dem Zuschauer zu suggerieren, er befinde sich auf gleicher Ebene wie die gefilmte Person. Während andere Kameraperspektiven eine Distanz zwischen Akteuren und Publikum schaffen, wirkt die *Normalsicht* neutral.



© 2017 Universal Pictures International

Aufsicht

Die Einsatzgebiete der *Aufsicht* sind vielfältig. Unter anderem ist sie dann sinnvoll, wenn ein Überblick über das Geschehen gegeben werden soll. Da sich der Betrachter auf einer erhöhten Position befindet, kann er seinen Blick schweifen lassen. Die *Aufsicht* eignet sich zum Beispiel für Einführungseinstellungen, die einen räumlichen Überblick über den Handlungsort geben, Szenen einer Schlacht

oder Menschengruppen, die man in *Normalsicht* nicht erfassen könnte.



© 2017 Universal Pictures International



© 2017 Universal Pictures International

Werden einzelne Personen in *Aufsicht* gefilmt, ergibt sich eine besondere Wirkung. Durch den Blick nach unten und die optische Verzerrung erscheint der Darsteller kleiner und gedrungener. Damit kann der Effekt erzielt werden, dass ein aus *Aufsicht* gefilmter Mensch harmloser, verletzlicher oder einer anderen Person unterlegen scheint. Der Überlegene wird dann häufig in der folgenden

Einstellung aus der *Untersicht* gefilmt. *Aufsicht* in Kombination mit *Untersicht* wird daher gern genutzt, um Machtverhältnisse darzustellen. *Aufsichten* ergeben sich aber auch aus der Handlung heraus, etwa wenn eine Person sitzt und die andere steht.

Vogelperspektive und Top Shot



© 2017 Universal Pictures International

Extreme *Aufsichten* wie die Vogelperspektive und der *Top Shot* erzeugen Aufmerksamkeit. Insbesondere der *Top Shot* ist so ungewöhnlich, dass er irritieren kann. Die Einsatzmöglichkeiten für *extreme Aufsichten* sind vielfältig. Zum einen können sie für **subjektive Einstellungen** (siehe Kasten auf der nächsten Seite) genutzt werden. Ein Beispiel: Der Protagonist kommt an der Klippe zum Stehen und schaut in die Tiefe. Werden Personen aus großem Abstand in *extremer Aufsicht* gefilmt, wirken sie dagegen anonym und unwichtig; eine persönliche Anteilnahme des Zuschauers am Geschehen wird erschwert.

Subjektiv Einstellungen

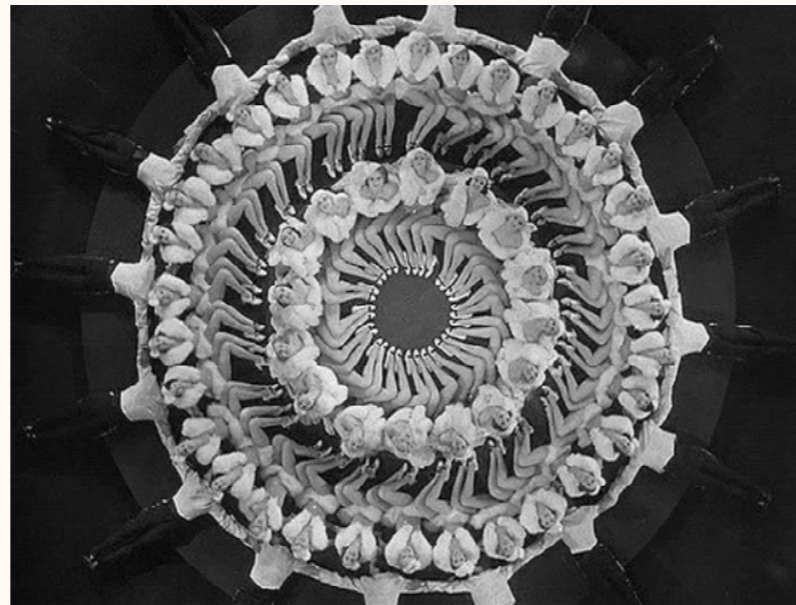
Bei einer **subjektiven** Einstellung übernimmt die Kamera den Blick eines Charakters. Dies wird dadurch erreicht, dass die Kamera ungefähr dort positioniert wird, wo sich die Augen einer Person befinden. Der Zuschauer teilt so den Blick einer Person und sieht, was diese sehen würde.

Vor oder nach einer subjektiven Einstellung erfolgt meist eine weitere, **objektive** Einstellung, die den Charakter von außen zeigt, wie er in eine bestimmte Richtung schaut.

Manchmal ist eine Einstellung auch ohne eine zweite Einstellung als subjektiv zu erkennen, z. B. wenn die Kamera durch ein Schlüsselloch filmt.



Top Shots werden auch manchmal genutzt, um abstrakte Muster darzustellen wie in den von Bushy Berkeleys choreografierten Filmen, in denen Tänzerinnen aus dem *Top Shot* gefilmt ornamentale Figuren bilden.



Goldgräber, 1933,
Regie: Mervyn LeRoy, Choreographie: Bushy Berkeley,
[CC BY-NC 2.0](#)

Untersicht



© 2017 Universal Pictures International

Die *Untersicht* wird häufig verwendet, um ein Objekt größer erscheinen zu lassen und dadurch Ehrfurcht oder ein Gefühl von Überlegenheit auszulösen. Gerade bei Menschen wird die *Untersicht* gern genutzt, um

Dominanz und Macht anzudeuten. Je näher die Kamera dabei an der Person ist, desto eindrucksvoller wirken ihre Gesichtszüge.

Untersichten entwickeln sich aber auch aus erzähltechnischen Gründen, etwa wenn ein Kind mit einem Erwachsenen agiert, und das Kind in einer subjektiven Einstellung zum Erwachsenen hinaufschaut.

Auch praktische Gründe sprechen dafür, *Untersichten* einzusetzen. So kann durch den Winkel ein unerwünschter Vordergrund aus dem Bild genommen werden oder ein Horizont verschwinden.

Froschperspektive und vollständige Untersicht

Durch die *Froschperspektive* wirkt das Objekt so stark vergrößert, dass seine Umgebung fast vollständig bedeutungslos wird. Das kann sehr eindrucksvoll aber auch sehr abstrakt wirken.

In Actionfilmen findet man diese extremen *Untersichten* zum Beispiel dann, wenn ein Auto über ein Hindernis und die Kamera hinwegfliegt. Kombiniert mit einer Zeitlupe wirkt so ein Stunt dann besonders dramatisch.

Abgesehen von solchen dramatisierenden Einsätzen werden *Froschperspektive* und *vollständige Untersicht* gerne dann genutzt, wenn sie das Geschehen aus subjektiver Sicht zeigen sollen, etwa wenn ein Opfer am Boden liegt und nach oben schaut.



Für eine Untersicht in *Citizen Kane* (USA 1941) wurde für die Kamera eine Öffnung im Boden installiert.

public domain

Die Kameraperspektive, in der die Kamera in einem Kofferraum platziert wird und durch den offenen Kofferraumdeckel nach oben filmt, hat sogar einen eigenen Namen bekommen: *Trunk Shot* (engl. trunk = Kofferraum).

Allgemein kann man sagen, dass extreme *Untersichten*, wenn sie nicht dramatisierend oder subjektiv eingesetzt werden, irritierend oder abstrakt wirken können, insbesondere wenn aufgrund des Winkels eine starke Verzerrung auftritt.



Das Filmteam von *Die dunkelste Stunde* dreht eine Szene im House of Commons
© 2017 Universal Pictures International

Aufgabe

Auf der folgenden Seite findest du sechs Standbilder aus *Die dunkelste Stunde*.

- Bestimme zunächst die Kameraperspektive, indem du mit Hilfe der orangen Pfeile das passende Symbol aussuchst.
- Entscheide anschließend, ob es sich um eine subjektive oder eine objektive Einstellung handelt. (Zur Erinnerung: Bei einer subjektiven Sichtweise ist die Kamera ungefähr dort positioniert, wo sich die Augen eines Darstellers befinden.)
- Als letztes kannst du entscheiden, ob die Kameraperspektive dir eher realistisch oder unrealistisch erscheint. Positioniere den Schieberegler entsprechend auf dem Balken unter dem Bild. Speichere deine Ergebnisse als Bildschirmfoto.
- Erläutere bei allen Bildern den Zusammenhang zwischen der gewählten Kameraperspektive und der Wirkung auf den Zuschauer. Wie unterstützt die Kameraperspektive die Wirkung des Bildes? Schau dir noch einmal den Trailer auf der ersten Seite an, um die Bilder im Zusammenhang zu sehen.
- Stell dir vor, die Einstellungen wären aus anderen Kameraperspektiven aufgenommen worden. Was würde sich verändern? Welche Vor- und Nachteile hätte eine neue Perspektive?

DIE DUNKELSTE STUNDE



Kamera-
perspektive

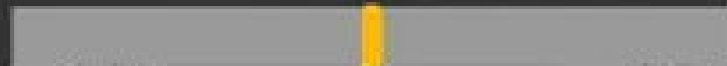


Top Shot

Sichtweise

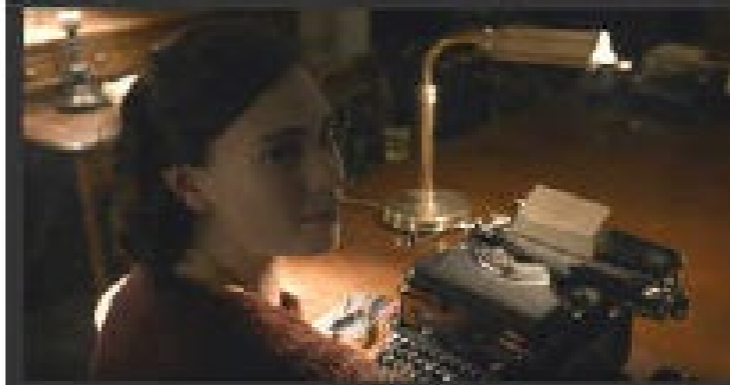


Objektive
Einstellung



realistisch

unrealistisch



Kamera-
perspektive



Top Shot

Sichtweise



Objektive
Einstellung



realistisch

unrealistisch



Kamera-
perspektive



Top Shot

Sichtweise

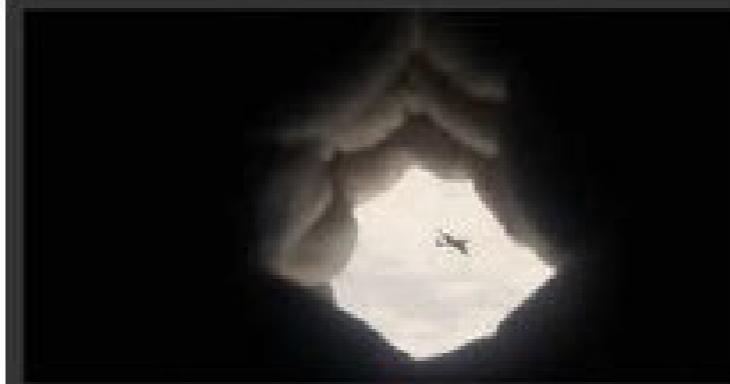


Objektive
Einstellung



realistisch

unrealistisch



Kamera-
perspektive



Top Shot

Sichtweise



Objektive
Einstellung



realistisch

unrealistisch



Kamera-
perspektive

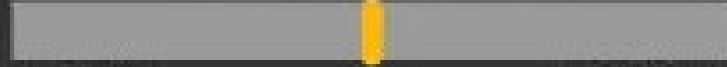


Top Shot

Sichtweise

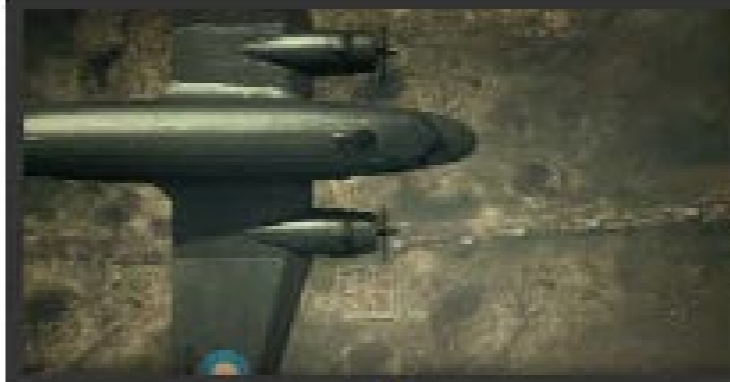


Objektive
Einstellung



realistisch

unrealistisch



Kamera-
perspektive



Top Shot

Sichtweise



Objektive
Einstellung



realistisch

unrealistisch

Bilder: © 2017 Universal Pictures International